

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale) Bezirk Ostpreußen

1. Jahrgang Freitag, 19. Juni 1925 Nummer 56

## Heraus zum Kampf gegen Lohnabbau und Wucherzölle!

### Gegen den Steuerraub, gegen den Amnestiebetrug, gegen die Monarchisten und die Kriegsgefahr, gegen die Verschacherung Deutschlands an die Entente durch den Garantiepakt!

Arbeiter, Angehörige, Beamte, Kleinbauern!  
Hindenburg und seine Luther-Regierung häufen jeden Tag neue Vorken auf die Schultern der Arbeiterklasse. In den Hungerlöhnen, in dem Lohnabbau gefesselt hat die Wucherzölle und die Steuerlasten, die millionenfache Schrei nach Amnestie der proletarischen Gefangenen soll durch eine elende Komödie erstickt werden. Gleichzeitig verhandelt die deutsche Regierung mit der Entente über einen sogenannten Garantiepakt, durch den Deutschland

zum Aufmarschgebiet der Völkerbundtruppe wird, durch den Deutschland in den östlichen Ring gegen den Bolschewismus hineingezogen werden soll. Die Monarchisten benutzen die Zeit der allgemeinen Verwirrung, um Schritt für Schritt ihre Pläne zu fördern.

Der Parteivorstand der KPD und der Bundesvorstand des ADGB heißen der Bourgeoisie, das Proletariat zu verwirren und zu betrügen, indem sie die antibolschewistischen Kriegsvorbereitungen der Regierung unterstützen und gleichzeitig die Fortschritte der anglo-russischen Gewerkschaftsbewegung verhindern, den Augen der deutschen Arbeiterklasse zu verbergen. Die deutsche Arbeiterklasse steht nach untätig den Ereignissen gegenüber, die sie für lange Jahre zu einem Los elender wirtschaftlicher und politischer Unfreiheit verdammen, wenn sie sich nicht endlich in einheitlicher Roter Klassenfront sammelt und gegen ihre gemeinsamen Bedrücker gemeinsam inszenariert.

Am 2. August führt sich zum 11. Male das Datum des triumphalen Weltkrieges.

Überall kochen die Wetterleuchten des kommenden Gewitters am Horizont auf. In China, in Marokko, in Bulgarien entzünden sich die Kämpfe und zeigen der Arbeiterklasse der ganzen Welt.

Dah nur im Bunde mit Sowjetrußland, nur im wirklichen Kampf gegen seine Unterdrücker das Weltproletariat den Weg zum Sozialismus finden wird.

Die Kommunistische Partei Deutschlands, die auf alle diese Gefahren die Arbeiterschaft ständig und unerwähnt hingewiesen hat, die alles getan hat, um die breiten Massen für die kommenden Kämpfe zu mobilisieren, wendet sich jetzt, in dieser Stunde, in der der Abschluß des Garantiepaktes die Sklaverei der deutschen Bourgeoisie der

Entente gegenüber befehligt, an die deutsche Arbeiterklasse und fordert sie auf:

Am 2. August, am 11. Jahrestage des Weltkrieges, demonstriert einheitlich und geschlossen unter dem roten Banner

gegen die internationale Kapitaloffensive, gegen die monarchistische Schamerindustrielle Diktatur, gegen die furchtbare Ausplünderung und Auslaugung der breiten Massen des westlichen Volkes.

Die Kommunistische Partei erklärt sich bereit, an diesem Tage mit allen Organisationen, in denen Arbeiter teilnehmen sind,

einheitlich zu marschieren, am den Bourgeoisie die rote Klassenfront der Arbeiter gegenüberzustellen.

An den Arbeitern liegt es, ihre Organisationen zu zwingen, an dieser Demonstration gegen den neuen drohenden Weltkrieg teilzunehmen. Der 2. August muß der Aufmarschtag von Millionen und aber Millionen Klassenbewusster Proletarier im Zeichen der roten Front des Klassenkampfes im Zeichen der Aufröpfung der Klassenfront sein.

Bildet Aktionskomitees zur Vorbereitung dieser Demonstration! Werbt in den Betrieben und Gewerkschaften für diese Kundgebung! Sammelt euch unter den Slogans:

- Für den Achtstundentag!
- Gegen den Lohnabbau!
- Gegen Steuerraub und Wucherzölle!
- Gegen die Monarchisten und die monarchistische Luther-Regierung!
- Für die volle uneingeschränkte Amnestie aller proletarischen Gefangenen!
- Für die internationale gewerkschaftliche Einheit!
- Gegen den neuen Krieg, gegen den Völkerbund und den Garantiepakt!
- Gegen die Diktatur der Großkapitalisten und Junker!
- Für die Arbeiter- und Bauernregierung!
- Für das Bündnis mit Sowjetrußland!

Berlin, den 19. Juni 1925.  
Zentrale der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale).

### Klassenkampf für das tägliche Brot!

Die Junker und Stahlkönige legen ihre organisierte Macht ein. Was aber tut der ADGB?

In diesen Tagen haben zwei wirtschaftliche Kampferbände der deutschen Ausbeuterklasse Konferenzen abgehalten. In Friedrichshagen tagte die Hauptversammlung des „Deutschen Bauernwirtschaftsrates“, in Saarbrücken der „Bund Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller“. Das Organ der Junker wie das der Stahlkönige hatte sich mit der Zollnovelle der Luther-Regierung beschäftigt. Der Brauzoll und der Eisenzoll ist das Kernstück des allgemeinen Ausbeuterprogramms, zu dessen Verwirklichung eine kapitalistische Offensive von unerhörter Wucht auf der ganzen Klassenfront eingeleitet hat. Den beiden Kampferbänden ist eine Art Dolmetsch beim Reichsmarschall-Präsidenten Hindenburg gefolgt, der die Vertreter des „Deutschen Bauern- und Handwerkerbundes“, des „Deutschen Bauernbundes“ und anderer Spitzenverbände der Profitmacher lechzig empfang und ihre Ausführungen über die wirtschaftliche Lage entgegennahm. In Friedrichshagen, Saarbrücken und Berlin ist der arbeitenden Klasse hinsichtlich demonstriert worden, daß die Junkerliche und die industrielle Gruppe der Ausbeuter die Front gegen das werktätige Volk ökonomisch organisiert und als Mittelglied ihrer politischen Organisation — Staat und Regierung und Präsident — in diese Front einsetzt.

In Friedrichshagen erklärte der Junker Freiherr v. Wangenheim, der seit Jahrzehnten die leitende Verankerung des Brauzolles ist, die Zollpolitik der Regierung zu Ruh und Frommen der Großgrundbesitzer sei absolut notwendig, aber

die jetzige Vorlage ist durchaus unzureichend.

Falls die Regierung diesen Hint nicht beachte, würde seine Junkerliche Klasse durch Verschärfung der „bereits begonnenen Eisensteuer“, d. h. durch Herabsetzung der landwirtschaftlichen Großproduktion, die immer noch „unzureichende“ Wertenerzeugung der Lebensmittel zu einer „unzureichenden“ machen. In den unzulässigen Zollläsen der Agrarvorlage hinzu forderte der Profitmacher Baron noch besonders den schweren Zoll auf die Wehstoffe und auf die Futtermittel. Das heißt: Kleinbauern, die selbst auch für das nicht eigenproduzierte Viehfutter noch höheren Preis bezahlen! Und du, Arbeiter, sollst auch für jedes molken Kleingeldstück noch tiefer in die Tiefe greifen.

Ruh kommt der Stahlkönig, stellt sich dem Junker an die Seite und erhebt gleichfalls seinen Jochschrei. In Saarbrücken erklärte der Agent der Eisenindustriellen-Reinigung, der Justizrat Dr. Wenzel:

„Die eisenhaltende Industrie kann mit dieser Zollnovelle nicht zufrieden sein.“

Die bedürfte vielmehr eines noch höheren Eisenzolles. Nur dadurch — so sagte der Geschäftsführer dieses Vereins, der Abgeordnete Dr. Reichert hinzu — sei es möglich, „Einkommen und Vermögen zu mehren“, d. h. das kapitalistische Einkommen, den Ausbeuterprofi zu erhöhen.

Junker und Stahlkönig lächeln einmütig: Ruh mehr! Die Regierung unter Luther und Hindenburg, die in ihren Büros die Punkte des Zollprogramms hat ausarbeiten sollen, ist die Abrehatin, an die der Schrei gerichtet ist. Doch der Staatsapparat — an der Spitze die politischen Direktoren Hindenburg und Luther — von den Profitmachern planmäßig und unfehlend für ihre Interessen eingeleitet wird, ist s. B. auch daraus ersichtlich, daß derselbe Junker Wangenheim mitten in seiner Jochkampfschrei erklärt hat:

„Auch die Sozialgesetzgebung entspricht in ihrer jetzigen Form nicht mehr den Verhältnissen. Sie muß vereinfacht werden.“

Das heißt, dem Brot- und Kartoffelwucher den Haub des Renten, staatlichen Sozialleistungen, Krankengelder usw. hinzuzufügen — als ob nicht schon die diktatorischen „Arbeitsbeschäftigungsgesetze“ der früheren Regierung des Wilhelm Marx diese Sozialgesetzgebung „genügend“ abgebaut hätten! Da die Regierung Luther-Hindenburg die Regierung der verhassten Junker und Industriekönige ist, handelt sie bereits gemäß dem, was der Junker Wangenheim spricht. Wie s. B. die Regierungsvorlage über die Aufhebung der Stützgeber und der Gebührensbeihilfe zeigt, lehrt die Regierung Luther-Hindenburg dabei nicht einmal vor der Ausbuchtung der Säuglinge, vor dem modernen „Ablebensmittelschen Kindermord“ zurück. In der Tat ist das ganze Zollprogramm nur ein Teil des gesamten Feldzuges, den die Ausbeuterklasse mit Hilfe ihrer großen wirtschaftlichen Organisationen und ihrer wichtigsten — politischen — Organisation, der Staatsmacht, gegen die arbeitenden Massen, also die übergroße Mehrheit der Bevölkerung begonnen hat.

Die öffentliche Meinung der Ausbeuter und Ausbeuteragenten heißt wie immer, wenn es um Jochkämpfe geht: „Schuh der nationalen Arbeit“. Das, was die Profitmacher zu „Jochkämpfen“ vorgeben, ist nichts anderes als die gewerkschaftliche Arbeit der Arbeiter dieses Landes, die nationale Arbeit der werktätigen Massen in Stadt und Land. Der „Schuhzoll“ bedeutet nichts als entsprechende Preiserhöhung auf das von den Industriellen und Landarbeitern und Kleinbauern auf dem Boden der Nation erzeugte Gesamtprodukt, das in Form von Eisenbarten,

### Besuch bei Hindenburg

Am Mittwoch letzten den Empfangsbesuch Hindenburgs die „Spitzen der deutschen Wirtschaft“, Industrie- und Handelskammern, Reichslandbau, Handwerk und Einzelhandel überbrachten die Wünsche und legten in langem Ausfüh-rungen die Lage der einzelnen Zweige der Wirtschaft dar, wie der Hofbericht lautet.

Wir wissen nicht, ob Hindenburg nach dem Anhören dieser Reden ein, zwei, oder dreimal genickt hat, wie er es nach hochhaltiger Jungens Kunde bei Ministeratsitzungen als Zeichen offener Aufmerksamkeit und höchsten Interesses zu tun pflegt. Aber so viel ist klar, daß die „Spitzen“ nicht ihren Eintrittsbesuch um leeres Höflichkeit willen gemacht haben, sondern gekommen sind, um einen Wechsel zu präsentieren, der in kürzester Zeit fertig werden soll. Die Anträge der deutschen Arbeit-geberverbände beim Reichsfiskus sind in der bekannten Eingabe schon länger angemeldet worden. Jetzt wurde das Werk bei Hindenburg veranlaßt, um ihn daran zu erinnern, wozu man ihn eigentlich gewählt hat, und daß er nicht umsonst zum „Kaiser“ proklamiert worden ist.

In einer Periode, die im Zeichen des wilden Unternehmertums steht, muß man den Bemühungen um Hindenburg mehr als oberflächliche Aufmerksamkeit widmen. Die Forderungen der Unternehmerverbände zeigen, daß sie genau wissen, daß die Regierung nach ihrer Pfeife tanzen muß. Die Bourgeoisie hat in der letzten Zeit adrebin genug Reueerleichterungen zugesichert, sich bei der Besprechung der Entwaffnungsnote und des Arbeitsvertrages „anständig“ betragen, auf die alles in dieser Beziehung der Entwidlung zur schmerzhaften Monarchie verweist; alles in der Erkenntnis der schwierigen wirtschaftlichen Situation, in der man nur wesentliche, unmittelbar nötige Ziele durchsetzen muß, die aber mit aller Energie.

Wie sind neugierig, ob der ADGB, der ja auch die Luther-Regierung um Schutz und Schirm angefleht hat, nicht auch seinen Eintrittsbesuch bei Hindenburg machen wird, um mit den Unter-nehmerverbänden zu konkurrieren. Zutrauen ist es ihm — zu Hindenburg zu gehen ist ihm nichts Neues. Die Arbeiter werden sich darauf nicht verlassen, sondern die diversen Besuche auf ihre Weise zu würdigen wissen.

### Die Hungerzollvorlage im Reichsrat beschlossen

Berlin, 19. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Reichsrat nahm in seiner getrennten Sitzung die Hungerzollvorlage der Regierung mit nicht wesentlichen Abänderungen, mit 49 gegen 10 Stimmen bei 7 Stimmenthaltung, an.





# Nicht nur Amnestiebetrug, sondern blutige Verhöhnung der Opfer der Klassenjustiz!

Tausend Jahre Zuchthausstrafen fallen nicht unter die Amnestie — nur Gefängnisstrafen bis zu einem Jahre sollen amnestiert werden!

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, soll sich die kommende Reichsamnestie nur bis zum 1. Oktober 1923 erstrecken. Zuchthausstrafen sind von der Amnestie ausgeschlossen. Amnestiert werden nur politische Vergehen bis zu einem Jahre Gefängnis.

Was bedeutet das? Das bedeutet, nicht nur Amnestiebetrug, sondern eine direkte Verhöhnung der politischen Gefangenen durch die Reichsregierung!

In Wirklichkeit würde diese Amnestie überhaupt keinen politischen Gefangenen in Freiheit bringen; denn alle Proletarier, die wegen ihres politischen Kampfes vor dem 1. Oktober 1923 zu einem Jahr Gefängnis verurteilt sind, haben diese einjährige Gefängnisstrafe, die „amnestiert“ werden soll, längst abgeleistet.

5911 verurteilte Proletarier nach dem Oktober 1923, die zu 4344 Jahren Zuchthaus, Festung und Gefängnis verurteilt worden sind, werden von dieser Amnestie überhaupt nicht berührt!

Unter die Amnestie fallen vor allen Dingen alle jene Proletarier nicht, die sich jetzt noch, seit Jahr und Tag, in Untersuchungshaft befinden und noch vor der Aburteilung stehen!

Die bürgerliche Regierung will überhaupt keinen Gefangenen freilassen, und doch fügen noch im Zuchthaus Straubing Genossen, die über 200 Jahre Zuchthaus erhalten haben, die Zuchthausopfer des Kapp-Putsch — sie werden nicht amnestiert; nicht amnestiert werden ferner die zahlreichen Opfer der Sondergerichte, die, vom früheren Reichspräsidenten Ebert eingesetzt, nach dem mitteldeutschen Aufstand ihr blutiges Genferamt am Proletariat durchführten!

Einen frecheren Ignorismus, als wie er in der beabsichtigten Amnestievorlage zum Ausdruck kommt, kann man sich nicht denken!

Innerhalb der deutschen Arbeiterklasse bis tief hinein in die Reihen des Bürgertums ist helle Empörung über das Wüten der Klassenjustiz. Die Reichsregierung schert sich aber den Teufel um die Forderung der Arbeiterklasse nach Freilassung der politischen Gefangenen. Man muß wirklich den zweifelhaftesten Mut bewundern, mit dem die Regierung diese „Amnestievorlage“ aufbringt. Die Arbeiterklasse verlangt die Vollamnestie für alle politischen

Gefangenen, fordert die Freilassung der 7000 Opfer der Klassenjustiz und die Reichsregierung antwortet mit einer Amnestie, die ausschließlich den völkischen und nationalistischen Verbrechern zugute kommt.

Die deutsche Arbeiterschaft darf sich diese unerhörte Verhöhnung nicht gefallen lassen! Alle Kräfte des Proletariats müssen mobilisiert werden, um die Ausführung dieses Schandtreibens zu verhindern!

Jeder Proletarier, der jetzt noch gleichgültig bleibt, jede Arbeiterorganisation, die jetzt noch schweigt, die jetzt noch dieses Amnestiebetrages schweigt, macht sich mit schuldig an der Klassenjustiz; wird zum Verräter an den Tausend ehrlichen revolutionären Arbeitern, die im Kerker schmachten, weil sie im Interesse des Proletariats in weißer Front kämpften!

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kurt Rosenfeld erklärte vor wenigen Tagen im Reichstag, daß die Sozialdemokratische Partei ihren ganzen Einfluß geltend machen wolle, um die Freilassung aller politischen Gefangenen zu erwirken.

Aber die Sozialdemokratische Partei tut nichts, damit keinen Worten Taten folgen.

Der Bundesausschuß des ADGB, lehnt immer noch einen Kampf für die Vollamnestie ab, trotzdem er vom Leipziger Gewerkschaftsausschuß dazu verpflichtet ist, trotzdem er im Offenen Briefe der Kommunistischen Partei erneut dazu aufgefordert wurde!

Arbeiter, ihr müßt diese Führer, diese reformistischen und sozialdemokratischen Führer zur Verantwortung ziehen, wenn sie schweigen, müßt ihr um so lauter sprechen.

Überall, in jeder Gewerkschaft, in jedem Betriebe, in jeder Versammlung, in jedem Gemeindeparlament müßt ihr euch zusammenschließen zum einheitlichen Kampf gegen den Amnestiebetrug und mit allen gegebenen Mitteln für die Freilassung der politischen Gefangenen den Kampf aufnehmen.

Schließt euch zusammen, schickt Delegationen aus den Betrieben und Gewerkschaften an die Reichs- und Landesregierungen.

Die Antwort auf die Amnestievorlage der Reichsregierung muß einen Sturm der Entrüstung bei den Verfassungen in Stadt und Land entfachen!

## 25 000 Holzarbeiter in Thüringen ausgeperrt

Weimar, 17. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In den hiesigen Holzbetrieben wurde die Bekanntmachung des Vereins Thüringer Holzindustrieller vom 12. dieses Monats angehängt, nach der alle organisierten Arbeiter auszulernen seien. Trotz der Zwänge, daß die Unorganisierten weiter beschäftigt werden, wurden auch diese ausgeperrt. In Frage kommen die Holzbetriebe folgender Betriebe: Kömbild, Scheidemann, Dünz, Finn, Basse und Schuler. Bei der Firma Heher sind nur die Tischler ausgeperrt. In Weimar kommen circa 270 Arbeiter in Frage.

In Thüringen sind etwa insgesamt 25 000 Holzarbeiter von der Ausperrung betroffen.

## Streit der Leipziger Straßenbahner

Leipzig, 18. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Hier herrscht seit Mittwoch früh das technische Personal der Leipziger Straßenbahn im Streit.

## Neue Morde des Grubenkapitals

Halle, 19. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Am Mittwoch wurde auf dem Wollschacht der Mannsfelder A.G. eine ganz Kameradschaft verhöhnt. 2 Vergleute sind tot, viele schwer verletzt. Die Ursache zu dem Unglück sind die niedrigen Altkohlepreise, die die Arbeiter zwingen, alle Vorkehrungsmaßnahmen außer acht zu lassen, um nur etwas zu verdienen.

## Geberings Polizei beschützt die imperialistischen Räuber

Moskauverhaftung revolutionärer Studenten

Berlin, 19. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die kommunistische Studentengruppe hatte auf gestern Abend nach dem Daxhofen Städtischen Gymnasium eine öffentliche Versammlung einberufen, um zu den Kämpfen gegen den Terror in China, Südafrika und Bulgarien Stellung zu nehmen. Dem Ruf folgten etwa 1000 Studenten, darunter, wie das ganz dem Worts der Versammlung entspricht, hunderte Ausländer. Das Versammlungslokal war durch ein ungeheures Polizeiaufgebot abgesperrt, welches den Ausländern verbot, die Versammlung zu besuchen. Genosse Saeder, der als Referent mit vorgelassen war, protestierte erfolglos. Hunderte von ausländischen Studenten mußten umkehren. Nachdem die Versammlung geschlossen war, nahm die Polizei wahllos Verhaftungen vor, was ihr an Versammlungsbesuchern in die Hand fiel. Selbst einer der Referenten, der Genosse Wittfogel, wurde verhaftet. Heber 40 Intellektuelle, darunter viele Gelehrte, befinden sich noch im Polizeigefängnis.

## Die englische Arbeiterpartei gegen die imperialistischen Räuber

London, 18. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Eine von der „Unabhängigen Arbeiterpartei“ einberufene Demonstration unter der Parole „China den Chinesen“ fordert den Abbruch der englischen Streitkräfte aus China. Gurrell, der Führer der Antierdamer Internationale, erklärte, Indien müsse so bald wie möglich dem chinesischen Beispiel folgen.

## Die Verhandlungen zwischen China und den Vertragsmächten abgebrochen

Paris, 19. Juni. (Telefun.) Aus Schanghai wird gemeldet, daß die Verhandlungen zwischen den Vertretern des diplomatischen Korps und der chinesischen Regierung abgebrochen wurden. In Hongkong sind gestern sieben Kommunisten verhaftet und einer von ihnen getötet worden. Die Studentenschaft der Stadt ist in den Streik getreten. Aus Chungking wird gemeldet, daß dort ein Aufruhr ausgebrochen ist.

Leitartikel von „nationaler Ehre“ und „lieber untergeben“ schreiben lassen — man muß die hinterpolitischen Gründe auch nicht vor den Kopf stoßen. Aber damit ist auch Schluss!

Die deutsche Bourgeoisie heuchelt nicht einmal mehr, ihre Selbständigkeit zu wahren. Man schwer lastet gerade in den letzten Tagen die Hand der Dollartönne auf ihr, die letzten Liebertölpel der „nationalen Würde“ gehen eben zum Teufel, wie die Popanz der deutschen Wirtschaft, wie die Herrlichkeit Stinnes.

Man resigniert, man treibt die Waffen. Insofern ist eine Rede des Volksparteitellers Dr. Moldenhauer in Luden, in der der Mann der schwarz-weiß-roten Industriegeheimnisse traurig schließt:

„Was wollen wir tun? Es wäre falsch, die angebotene Hand wieder zurückzuziehen, abgesehen die Behandlung, die Deutschland in der Kammungs- und Entwaflungsfrage erfährt, eine fast übermenschliche Schuld und Scherzhaftung vor uns verlangt. Es kann zum Frieden in Europa kommen. Deutschland ist bereit, aber eine ungeheure Verantwortung legt der sich auf, der dem Streben nach Oberhoheit in Europa die Zukunft der abendlichen Kultur opfert. Zu dem Wettbewerb Amerikas treten die großen Gefahren des nahen und ferneren Ostens.“

Die deutschen Unternehmer verstehen ihre Funktion als Anker des Dollars und Pfandes, und sie fürchten den stets drohenden gleichnamigen Staat. Die Deutsche Volkspartei ist führend in dieser Politik der Zurückstellung der „nationalen Aufgaben“. Auch innerpolitisch ist das ja in ihrem Druck auf die Deutschnationalen mehrfach zum Ausdruck gekommen. Die Wirtschaftskrise zwingt zur Vorhut, zur Zurückhaltung und treibt auch die Teile der Bourgeoisie, die bisher noch „nationale Opposition“ gegen das Ententeimperialismus gemacht haben, zur vollständigen Unterwerfung. Was für gelehrte Schüler auch die unentwegten Deutschnationalen sind, zeigt besonders ein Artikel in der „Kreuzzeitung“. Die Schwarz-Weiß-Koten wissen es:

„England steht seinen Kampf gegen Sowjetrußland kommen und braucht dafür in Europa zweierlei: 1. Deutschland muß von Rußland getrennt und in eine weltliche Kombination gezogen werden. 2. Deutschland muß während Englands Streitkräfte gegen Rußland gebunden sind, ein Gegengewicht am Rhein bilden gegen alle weitgreifende französische Gelüste.“

Die deutschnationalen Landstroläher leben also ganz genau, wohin die Reise geht. Sie sind zu allem bereit und bitten nur: „Die Verhandlungen (um den Sicherheitspakt) können zu einem Ziele nur führen, wenn nicht unmögliche Bedingungen und Forderungen von der Gegenseite gestellt werden.“

Wenn man sich ja anhebert, kann man freilich nicht mehr in dem früheren Jargon gegen das „perfidie Alban“ wettern.

Was werden die Reichbürgerlichen Nachläufer der Deutschnationalen dazu sagen? Einen Teil wird man aufreiben stellen, indem man ihn — schon ist diese Methode wieder besonders stark im Schwung — tüchtig gegen die Arbeiter hegt und die töschischen läßt. Die Vernünftigeren werden aber doch erkennen müssen, daß sie lange genug beschwänzt worden sind und daß sie von der Bourgeoisie nie ihre Vortreibung aus den Klauen der Ententeimperialisten erwarten können.

## Die Verbreiterung des Holzarbeiterkampfes abgelehnt

Berlin, 19. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In einer am Mittwoch stattgefundenen Funktionärsversammlung des Deutschen Holzarbeiterverbandes beantragte die Opposition, die teilweise Ausperrung mit einem allgemeinen Streik in den ausschlaggebenden Bezirken, vor allem in Berlin, zu beantworten und angesichts der Unterstützung der Holzindustrie durch den Deutschen Industrierverband an den ADGB, zwecks finanzieller Unterstützung und Verhinderung der in anderen Industrien ausgebrochenen Kämpfe mit dem Kampf der Holzarbeiter heranzutreten. Der Antrag wurde dank der bekannten reformistischen Gewerkschaftspolitik abgelehnt.

## 29 000 Holzarbeiter im Kampfe

Berlin, 18. Juni. Der Holzarbeiterverband teilt mit, daß bis jetzt 29 000 Holzarbeiter ausgeperrt seien.

## Zollwucher vermittelt Diktaturgesetz

Eine wichtige Enthüllung.

Dieser Tage muß man daran erinnern, daß die Geheimwürde, die den Wucher mit Brot und Kartoffeln zum Reichsgesetz erheben sollen, von Haus aus nicht von der gegenwärtigen sozialistisch-junkeralistischen Konararchistenregierung Luther stammen, sondern schon von der vorhergehenden Marx-Regierung. Es ist durchaus nicht so, daß die Marx-Regierung bloß einem deutsch-nationalen Antrag gegenüberstand.

Niemehr hat sich die Marx-Regierung bereits bei den parlamentarischen Verhandlungen über die Annahme des Diktaturgesetzes prinzipiell auf die Zollgesetz verpflichtet

und sich dementsprechend in der folgenden Zeit — im Herbst — mit ihnen beschäftigt. Als wirtschaftlichen wie politischen „Ausgleich“ für die Damesabstimmung haben die deutschnationalen Käufer beabsichtigt noch am Abend der Damesabstimmung ihren Dameswechsel gegen die Zollanweisung einzutauschen versucht. Das scheiterte damals daran, daß der Auszug der Kommunisten aus dem Sitzungssaal den Reichstag beschlußunfähig machte.

Dies ist der Hintergrund für eine Enthüllung, die dieser Tage ein Junteragent machte. In der Friedrichshofener Tagung des „Deutschen Landwirtschaftsrates“ hat nämlich der Vertreter der Landwirtschaftsminister-Deutschrift „über die Notwendigkeit der Agrarzölle“, Dr. Schindler, erklärt:

„Die Reichsregierung hatte längere Zeit hindurch beabsichtigt, die Agrarzölle im Wege eines Ermächtigungsgesetzes einzuführen. Trotz gewisser Bedenken hat sich auch die Industrie und Landwirtschaft (hier: die industriellen und agrarischen Kapitalisten) mit diesem Wege einverstanden erklärt. Aber durch den Widerstand der Konsumentenkreise und der ihnen nahestehenden politischen Parteien, die bei einem Ermächtigungsgesetz übermäßige Zollsätze befürchteten, sah sich die Regierung gezwungen, ein ins einzelne gehendes Zollgesetz den Parteien vorzulegen.“

Diese ist in der gegenwärtigen kapitalistischen und sozialdemokratischen Presse verhängene Enthüllung stellt zwei Fragen auf die Tagesordnung: welche Regierung — die Luther-Regierung oder die Marx-Regierung — wollte die Zollvorlage vermittelt des Diktaturgesetzes pervertieren machen? Und welche Rolle hat die SPD, bei den angebotenen parlamentarischen Verhandlungen darüber gespielt? Dr. Schindler sagt ja, daß „Konsumentenpartei“ (das scheint Dr. Schindlers Titel für die SPD, und ihren Anhang zu sein), sich nur gegen „übermäßige“ Zollsätze, also weder prinzipiell gegen den Agrarzoll selbst, noch auch direkt gegen die geplante Zolldiktatur gewandt hätten.

Abgesehen von der Beantwortung dieser Fragen ist deutlich zu sehen, daß auf Grund der Verwirklichung des Diktaturgesetzes die Regierung Luther nur das Wort der Regierung Marx fortsetzt. Ob nun die Zollgesetz Diktatur von der Regierung Luther oder schon von der Regierung Marx geplant gewesen ist, jedenfalls ist die Methode der „Ermächtigungsgesetze“, dem Namen wie der Sache und der Einführung nach, untrennbar mit dem Namen Wilhelm Marx verknüpft.

Dementsprechend muß man auch die Frage beantworten, die heute so viele betrogene Hindenburg- und Marx-Wähler bewegt: ob nämlich ein Reichspräsident Marx weniger schlechte Zeiten gebracht haben würde, als der Reichspräsident Hindenburg.

## Die Pleite der „Retter der Nation“

Die deutschen Nationalisten, die all die Jahre bei den kleinsten Gelegenheiten sich vor Entrüstung über die „nationale Vergewaltigung“ aufgewühlt haben, sind schon bei Bekanntwerden der Entwaffnungsnotiz ziemlich jähm gebrochen. Jetzt ist die Note schon fast zwei Wochen in Berlin, die Reichsregierung hat sich mit ihr zu beschäftigen und der arme kleine Speicher, den man solange „gegen den Erbschind“ gebaut hat, möchte eigentlich erwarten, daß der Regierung mit einer energiegelichen Kampagne der Räden geholt wird.

Aber in der „nationalen“ Presse ist es mühsamerstill. Die Schwerindustrie jammert noch ein wenig über die geforderten Maschinenlieferungen — aber schließlich und endlich „man“ zählt ja den Schaden Gottlob nicht. Die „Kreuzzeitung“ hat sich — man muß doch so tun, als ob — ein einzigesmal einen

Eigene Drahtmeldung, Weimar, 17. Juni. In den hiesigen Holzbetrieben wurde die Bekanntmachung des Vereins Thüringer Holzindustrieller vom 12. dieses Monats angehängt, nach der alle organisierten Arbeiter auszulernen seien. Trotz der Zwänge, daß die Unorganisierten weiter beschäftigt werden, wurden auch diese ausgeperrt. In Frage kommen die Holzbetriebe folgender Betriebe: Kömbild, Scheidemann, Dünz, Finn, Basse und Schuler. Bei der Firma Heher sind nur die Tischler ausgeperrt. In Weimar kommen circa 270 Arbeiter in Frage.





### Arbeiter, weidet das Sängerkleid!

„Teutsche“ Sängerkammern sind in Dresden das Hauptkapital der Sängerkunst und zugleich das Hauptkapital der Sängerkunst...

#### Wieviel Wohnungen konnten dafür gebaut, wieviel Proletariatskinder aus Wohnungen und Krippen entlassen werden?

Während mit liegenden Häusern und „Teutschen“ Krieges- und Jubiläumern die Sängerkammern durch Dresden Straßen ziehen, lammelt die

Internationale Arbeiterhilfe die Arbeiter und ihre Kinder zur Sonnenwendfeier, verbunden mit Kindernachmittag im Danaische Neue Welt, Dresden-Tolkewitz...

#### Arbeitereltern und Kinder! Wo gehört ihr hin?

Als Helfer zum Sängerkleid der Hindenburgparade oder als aktive Teilnehmer zum Sonnenwendfest der Arbeiterschaft der I.A.H.

#### Arbeitereltern und Kinder! Auf zur Sonnenwendfeier der I.A.H.!

Achtung! Gewerkschafter! Sonntag, den 21. Juni 1925, veranstaltet die deutschen Arbeiter die Sängerkleid...

#### Kriegsopfer - Sozialrentner!

Wer unterstützt euch im Kampf für Erhöhung der Renten und kämpft mit euch für Verbesserung eurer Lebenslage?

#### Die I.A.H.

Darum auf, beteiligt euch geschlossen an der Sonnenwendfeier am Sonntag, den 21. Juni 1925, Stellen 2.30 Uhr Fürstenplatz.

#### Kommunistische Kriegs- und Kapitalopfer-Fraktion.

#### Wein, Weib und Gesang

Wahrheit und Weib, reich, frei, gesund, Wahr' die's Gott, du Sängerbund...

#### Die Angeestellten wehren sich!

Gestern abend nahm in einer überfüllten Versammlung die Angelegenheit des Dresdener Einzelhandels Stellung gegen den letzten Versuch der Unternehmer...

### Sportveranstaltungen oder internationale Demonstration gegen die Bourgeoisie

#### Zur Olympiafrage in Frankfurt

Vom 24. bis 28. Juli findet in Frankfurt am Main die von der Völkervereinigung internationale Arbeiter-Olympiade statt. Alle Verträge der Olympiade in Frankfurt...

#### Wiederum haben die Reformisten der Arbeiterklasse postuliert, daß sie die Einheit der Arbeiterbewegung nicht wollen...

Die Hindenburgfront, die mit Hilfe des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten geschlossen wurde, geht zum Angriff auf die Arbeiterorganisationen über...

Kulturen der Angelegenheit wird aber dieser Versuch scheitern. Kollege Hauschild vom I.A.H. referierte über die Vorkommnisse. Seine Rede war eine reizvolle Auflockerung...

#### Entscheidung

Die am 18. Juni 1925 abends im Gewerbehause Dresden II. versammelte Angelegenheit des gesamten Dresdener Einzelhandels nimmt mit Entschiedenheit das gesamte Dresdener Einzelhandelsverhältnis und die ihm angeschlossenen Arbeiter...

#### Entscheidung

Die versammelten Angelegenheit erwarten weiter, daß die Organisation alles tun und auf die gezielten Körperlichkeiten dahingehend wirken, daß der

#### Entscheidung

Es beharrt auf feines Hinweisen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse des Einzelhandels die Einführung des 6-Uhr-Vorbereitungsdienstes...

#### Entscheidung

Der Bezirksausschuß des Kleinhandels von Dresden und Umgebung, einziger Vertreter, hat darum nachgedacht, daß aus Anlaß...

#### Entscheidung

Die heute den 18. Juni 1925 abends im Gewerbehause Dresden versammelte Angelegenheit des gesamten Dresdener Einzelhandels...

#### Entscheidung

Die versammelten Angelegenheit erwarten, daß auch die Arbeitsgemeinschaften des Kleinhandels beim Rat zu Dresden...

#### Entscheidung

Die Angelegenheit des Einzelhandels aller Organisationen stellen sich geschlossen hinter die von den Organisationen zur Wehr...

### „Die SPD. ist tot, täglich Uebertritte zur SPD.“

So kann man täglich in der SPD-Stelle die Berichte lesen. Wir es jedoch in Wirklichkeit dort aussieht, dafür einige Beispiele...

#### entweder das Problem; nur Sportveranstaltungen oder Arbeiterdemonstration.

Die Sozialdemokraten, die in der Völkervereinigung internationale und in der Zentralkommission führend sind, erweisen sich auch hier wieder als die alten Verräter...

ergibt, daß die SPD in Ostpreußen wirklich nur 8000 Mitglieder zählt. Was sich auch nicht dadurch verwirklichen läßt, daß die SPD als wirklich lebend bezeichnet wird.

### Landgericht

Die Kontagionsverordnungen in der Staatlichen Frauenklinik in Dresden sollten am Mittwoch vor der 4. Kammer als Verwaltungsakt erneut zur Verhandlung kommen.

Die Vorstellung der Staatstheater - Opernhaus - Sigmund v. Hausegger ist von der Generalintendantin der Staatlichen Staatstheater in Dresden eingeladen worden...

Dresden. Am Sonntag extrant beim Boden im Reichener Park der 2. Jahre alte Keramoher Otto Ungerer.

Abendmahl (Reaktion in der Fortbildungsschule) Der Leiter der Fortbildungsschule, Herr Richter, Gelegenheit, einmal auf gewisse reaktionäre, vornehmlich reaktionäre Maßnahmen der Fortbildungsschule...

### Rundfunk

Mitteldeutscher Sender Dresden-Vertrag Leipzig (Welle 454). - Dresden: (Welle 292).

Freitag, den 19. Juni: 7-7.30 Uhr abends: Vortrag des örtlichen Bezirksvereins Dresden: Ludwig Richter-Abend. 7.30-8 Uhr abends: Vortrag: Geb. von Prof. Dr. Robert Truf. 8-8.30 Uhr abends: Vortrag: 19. Juni 1884. 8.15 Uhr abends: Musikalische Darbietungen und Rezitationen...







# Der moderne bethlehemitische Kindermord

## Die neugeborenen Kinder des Proletariats können bereden

Die Regierung tut es, hat dem Reichstag einen Gesetzentwurf über die Wochenhilfe vorgelegt, dessen Entschließung den Besonderen der elendiglich lebenden Säuglinge umschmeicheln werden würde. Die lehrstüchtigen Gelehrtenbestimmungen des Reichstages zur Sicherung der Säuglinge können dem Elend der Schwangeren und stillenden Proletariermütter und ihrer Säuglinge auch nicht mehren abhelfen. Die Hungerlöhne und die heillosen Wohnungsbedingungen der Proletarierfamilien sprechen eine deutliche Sprache; die Vergleichswahlen der Säuglingssterblichkeit in den Palästen mit denen in den Hütten würden noch deutlicher sprechen.

Wenn die Regierung über „nationalen“ Anstoß des gegenrevolutionären Ausbeuterflats, erklärt, daß die bestehenden Verhältnisse für die Säuglinge der proletarischen Mütter nach zu parabolisch seien und künftig den Abbau des Entbindungsgeldes, des Wochenlohnes und des Stillgeldes an die gesamte Wochenhilfe soll in einen Zuteilplan, in eine einmalige Abfindungsumme umgewandelt und befristet werden, so ist die einmalige Unterhaltung soll das Stillgeld für 10 Wochen laufend gesichert werden; das Stillgeld, das der stillenden Mutter leichter zwölf Wochen lang weniger ein paars Groschen täglich für ein bißchen Milch in die Hand gibt, soll mit einem Heberlein behaftet werden.

Eine über 21 Jahre alte Arbeiterin mit einem Stundenlohn von fünfzig Pfennigen alle Ingeheim hat zweihundertzwanzig und fünfzig Mark nur noch einhundertfünfundzig Mark erhalten; eine Kollegin mit dreißig Pfennigen Stundenlohn hat insgesamt einhundertsechzig Mark nur noch 144 (hundertvierundvierzig) Mark. Das gibt ein anschauliches Bild; entsprechend dem Fall der Säuglinge wird die Sterblichkeit der Säuglinge und der Mütter steigen.

In Berlin hat unlängst eine rein bürgerliche Verammlung von ärztlichen, kommunalpolitischen und Jurisprudenzvereinigungen (Verband der Ärzte Deutschlands, Rates Ärzten, Deutscher Städteverband usw.) ihren jahreslangen Bruch zum Ausdruck gebracht. In der Resolution dieser Verammlung wird der Gesetzentwurf als

### unsäuliges „Experiment mit Menschenleben“

bezeichnet! Reichstag und Reichsregierung werden (leibhaftig böllisch) gebeten, das bisherige Gesetz bestehen zu lassen. Der Berliner Zahnmedizinalrat Professor Dr. v. Prigall hat erklärt, nicht nur mit Ernst, sondern mit Jura muß man gegen die Abschaffung des Stillgeldes Einspruch erheben. Sämtliche Redner, lauter Namen vom Fach, sagten übereinstimmend, daß der Gesetzentwurf die Tätigkeit der Säuglingsfürsorgerinnen automatisch einschränke und die Säuglingssterblichkeit steigere. Wenn etwas am leibhaftigen Gesetz geändert werden muß, dann könne es nur Erhöhung der Bezüge und Ausdehnung des Stillgeldes auf mindestens 6 Monate sein. Demgegenüber gab im Namen des Reichsinnenministeriums, des Reichsarbeitsministeriums und des Reichsgesundheitsamtes ein Regierungsrat die Erklärung ab, der Gesetzentwurf sei unbedingt notwendig!

Nach dieser amtlichen Erklärung wird keine Arbeiterin mehr daran zweifeln, daß der moderne Kindermord ohne Messer und Säbel erheblich „sauberter“ ist als der, den in der biblischen Sage der Herr Herodes in Bethlechem vornehmen ließ. Da aber kein Gott, kein Kaiser noch Tribun“ und ebensowenig irgendein wahrheitsgeringer Kaiserlicher Arzt dem unermüdlichen Heer der Arbeitermütter helfen wird, so werden die Arbeitermütter sich selbst helfen müssen; sie müssen in großen öffentlichen Kundgebungen den Reichstagspartei die große offenkundige

hant nicht wagen können, den Entwurf zum mitternächlichen Gesetz zu erheben. Die Kommunistische Partei wird mit den Arbeiterinnen marschieren.

Wir Kommunisten fordern die Arbeitermütter zugleich auf, die folgenden Tatsachen wohl zu überlegen:

Im letzten Reichstag haben die Kommunisten in ihren Reichstagsanträgen gefordert: unentgeltliche Schwimmen- und Krutheil, hundert Mark einmalige Beihilfe für die Entbindung, laufendes Wochenlohn in Höhe des Krankengeldes (jedenfalls mindestens 2 Mark täglich für Werk, Sonn- und Feiertage) für die Dauer von 8 Wochen vor und 8 Wochen nach der Niederkunft, Stillgeld in Höhe des halben Krankengeldes (mindestens aber eine Mark täglich) für die Dauer von mindestens 6 Monaten, die selben Forderungen waren ausgedehnt auf die Mütter, denen die Reichsversicherungsvorschriften keinen Anspruch auf Wochenhilfe gibt, sofern ihr eigenes Einkommen allein oder mit dem des Mannes zusammen 300 (dreihundert) Mark nicht übersteigt. Als die Kommunisten dies im Reichstag beantragten, was geschah da?

Die Sozialdemokraten ganz genau so wie die Deutschnationalen und die übrigen Parteien lehnten die Forderung ab.

Wenn die Arbeitermütter sich nicht zusammen mit uns setzen, dann wird es im neuen Reichstag wieder so werden!



Die kommunistische Fraktion fordert weiter für die erwerbsfähigen Mütter im ersten Jahre nach der Entbindung den Erziehungsentgelt, zweimal täglich eine halbstündige Stillpause, Erziehung und Aufenthalt in Verbindung mit Produktionsstätten. Bei einer solchen Regelung hätten auch erwerbsfähige Mütter Gelegenheit, ihre Kinder zu stillen. Damit aber der Unternehmer sich nicht dieser Mutter entziehen kann, ist weiter gefordert, daß Entlassungen während der Schwangerschaft und innerhalb eines Jahres nach der Geburt nicht erfolgen dürfen.

Reiner fordert der Antrag die Errichtung von Heimen für Mutter und Kind, wo Mütter sich bis zu einem Jahre nach der Geburt mit ihren Kindern aufhalten können.

Rund 180 000 ansehnliche Kinder werden jährlich geboren. Welch beschwerliche Situation für viele dieser jungen Mütter, besonders der Hausangestellten, die nach sechs Jahren die Entbindungskasse mit ihrem Kind im Arme verlassen und nicht wissen wohin, da sie kein eigenes Heim haben.

Die Bezüge, die sie nicht darauf bekommen, das Stillgeld als Prämie für den Besuch der Säuglingsfürsorgerinnen zu fordern, sondern sie sollten sich den kommunalistischen Forderungen anschließen und den Ausbau der Säuglingsfürsorge und Erweiterung des Mutterlohnes für die erwerbsfähige Frau fordern. Es war aber bezeichnend, daß der Vertreter des christlichen (!) Reichsarbeitsministeriums in dieser Kundgebung in der Berliner Universität es wagen konnte zu erklären, daß die Regierung bereit wäre, von dem ehemaligen Betrag von 80 Mk. nach eine besondere Summe abzutrennen und nur für die selbst stillenden Mütter zur Verfügung zu stellen, also der Forderung der Bezüge entgegenzukommen, den nicht stillenden Müttern die Wochenhilfe um diesen Betrag zu kürzen!

Der ganze Plan der Regierung läuft darauf hinaus, den letzten Reichstagsantrag zur Wochenhilfe zu beistimmen, nachdem auf Grund der Fürsorgepflichtverordnung bereits die Ausgaben der Wochenfürsorge den Gemeinden übertragen wurden. Die Krankentafeln haben jetzt Anspruch, daß ihnen die Hälfte der Kosten für die Familienhilfe vom Reich zurückgezahlt wird.

Im Staatsjahr 1925 sind dafür 30 Millionen Mark vorgezogen. Die kommunistische Fraktion hat bei der Statistiker beantragt, entsprechend der geforderten Erhöhung der Wochenhilfe 150 Millionen Mark einzusetzen. Dieser Antrag ist von allen Parteien, einschließlich der Sozialdemokraten, abgelehnt worden! Sie wollten erst warten, was die Regierung vorbrachte! Jetzt haben sie die Luftlinie! In der Begründung zu dem neuen Entwurf heißt es wörtlich:

Die Beteiligung des Reiches kann weglassen. Die Aufwendungen für die Wochenhilfe bilden für die gesamte wehrfähige Bevölkerung eine große Belastung. Auch spricht die Eigenhaft eines Versicherungsgesetzes an sich gegen die Beteiligung des Reiches.

Eine frechere Verhöhnung der Frau ist nicht denkbar. Paragraph 119 der Verfassung lautet: Die Mutterkraft hat Anspruch auf Schutz und Förderung des Staates. Die Regierung lautet: Die Geburt eines Kindes ist ein Versicherungsfall — sehr unsichtbar an. Wenn aber die Frau ein Kind nicht zur Welt kommen lassen will, dann hinein mit ihr ins Justizhaus.

Frauen, merkt euch!

Die demokratische Republik Deutschland hat kein Geld für Mütter- und Kinderfürsorge, hat aber ihre Paragraphen 218, 19, 219, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

# Verbrecher am Proletariat

## Die Baugewerkschaftsräte mit den Unternehmern gegen die revolutionären Arbeiter.

Zu den gefährlichsten Feinden der Arbeiterkraft und zu den getreuesten Stiefelputzern der Bourgeoisie zählt unabweislich die autokratische Bürokratie im Deutschen Baugewerksbund mit ihrem Vorkämpfer an der Spitze, die Namen geistlichen Kaffers im Dresdener BGR wollen sich ihres Herrn und Meisters würdig zeigen. Seit einiger Zeit war dem Kollegen Gros, der 18 Jahre freigeiwertlich organisiert ist, der Ausschluss aus dem Verbande schallend organisiert ist, der Ausschluss aus dem Verbande angekündigt worden, weil er den Barib, Seidel, Zimmermann und Konjosten als ein gefährlicher Bauprolet erachtet, der ihnen in ihre Karten geht, ihre Herrschaft über den letzten Streik im März blockiert, die Bauhelfer mobilisiert für die neue Wohnbewegung usw. Um den alten Herr im März nicht vor dem Forum der Dresdener Bauarbeiter verantwortlich zu machen, und um neuen Herr leichter begreifen zu können, muß man die gefährlichen Elemente ausschließen. Und so ist es geschehen! Von wem? Von den Baugewerkschaftsräten und ein 16 Jahre organisierter abgenutzter Bürokrat und ein 16 Jahre organisierter Kollege ist aus dem Verband treiben, wenn erst dieser verliert. Kommunist nicht mehr in Betrachtungen sprechen kann. Man kann sogar annehmen, daß dieses Ausschließen von den Unternehmern verlangt wird, um so mehr als die Wohnbewegung im Gange ist. Denn wie kommt es da, daß der Herr Bauführer Eißner von der Firma Kunath (diese Firma, die doch immer für Genossenschaften arbeitet) am Tage der Blockierung des Kollegen Gros auf der Baustelle den Kollegen gegenüber erklären konnte, daß Gros ja sowieso aus dem Verbande ausgeschlossen wurde. Sollte mit der Herr Kunath oder der Herr Sandifus einen Brief mit den Aussagen auf eine entsprechende Gegenleistung gegeben haben, wobei besagter Herr Eißner etwas unvorsichtig war? Kollegen, Bauarbeiter! Nur die Unternehmern bedeutet das ein gutes Geschäft. Nur die Bauarbeiter sind die Dummen gemein, daß man ihnen ihren Lohn feilscht im März, was sie wirtschaftlich aus schwerer geschädigt hat. Der Ausschluss des Kollegen Gros zeigt die ganze Gemeinheit und Demagogie dieser bezahlten Schurken in der Gewerkschaftsbewegung. Statutarisch liegt nicht der allergeringste Grund zum Ausschluss vor, wohl aber müßte Barib ausgeschlossen werden, der gewerkschaftliche Internas an die Unternehmern mitteilt. Wenn sich ein Kollege für die Dresdener Bauarbeiter eingesetzt hat und Opfer gebracht hat, dann ist es der Kollege Gros. Der Ausschluss zeigt auch die Demagogie der Oberbureaucraten, die damals bereit waren, alle Ausgeschlossenen und Ausgeschlossenen wieder aufzunehmen. Ja, bereit aufzunehmen, die da zahlen und sich nicht weiter um die Gewerkschaft kümmern, aber proletarischen, revolutionären Intellektuellen, die den Bureaucraten gefährlich sind, verweigert man die Aufnahme. (Siehe die Kollegen von Barina.) Der Herr Eißner, den Herr Eißner der ausgeschlossenen Bauarbeiter zu denutzten, um dann weiter lügen, frech schwindeln zu können. Acht hier, wir wollen die Einigkeit, seht, wie die eingeschüchtert haben an Mitgliedern. So schwindelt man Einigkeit vor und lobt die Einigkeit, ja man hatter neu und schmeißt die besten Elemente raus, um ihre Forderungen zu erhalten. Das Statut sagt im § 16: Wer den Verband schädigt, kann ausgeschlossen werden. Dieses kann auch die Demagogie der Oberbureaucraten, die damals bereit waren, alle Ausgeschlossenen und Ausgeschlossenen wieder aufzunehmen. Ja, bereit aufzunehmen, die da zahlen und sich nicht weiter um die Gewerkschaft kümmern, aber proletarischen, revolutionären Intellektuellen, die den Bureaucraten gefährlich sind, verweigert man die Aufnahme. (Siehe die Kollegen von Barina.) Der Herr Eißner, den Herr Eißner der ausgeschlossenen Bauarbeiter zu denutzten, um dann weiter lügen, frech schwindeln zu können. Acht hier, wir wollen die Einigkeit, seht, wie die eingeschüchtert haben an Mitgliedern. So schwindelt man Einigkeit vor und lobt die Einigkeit, ja man hatter neu und schmeißt die besten Elemente raus, um ihre Forderungen zu erhalten. Das Statut sagt im § 16: Wer den Verband schädigt, kann ausgeschlossen werden. Dieses kann auch die Demagogie der Oberbureaucraten, die damals bereit waren, alle Ausgeschlossenen und Ausgeschlossenen wieder aufzunehmen. Ja, bereit aufzunehmen, die da zahlen und sich nicht weiter um die Gewerkschaft kümmern, aber proletarischen, revolutionären Intellektuellen, die den Bureaucraten gefährlich sind, verweigert man die Aufnahme. (Siehe die Kollegen von Barina.) Der Herr Eißner, den Herr Eißner der ausgeschlossenen Bauarbeiter zu denutzten, um dann weiter lügen, frech schwindeln zu können. Acht hier, wir wollen die Einigkeit, seht, wie die eingeschüchtert haben an Mitgliedern. So schwindelt man Einigkeit vor und lobt die Einigkeit, ja man hatter neu und schmeißt die besten Elemente raus, um ihre Forderungen zu erhalten. Das Statut sagt im § 16: Wer den Verband schädigt, kann ausgeschlossen werden. Dieses kann auch die Demagogie der Oberbureaucraten, die damals bereit waren, alle Ausgeschlossenen und Ausgeschlossenen wieder aufzunehmen. Ja, bereit aufzunehmen, die da zahlen und sich nicht weiter um die Gewerkschaft kümmern, aber proletarischen, revolutionären Intellektuellen, die den Bureaucraten gefährlich sind, verweigert man die Aufnahme. (Siehe die Kollegen von Barina.) Der Herr Eißner, den Herr Eißner der ausgeschlossenen Bauarbeiter zu denutzten, um dann weiter lügen, frech schwindeln zu können. Acht hier, wir wollen die Einigkeit, seht, wie die eingeschüchtert haben an Mitgliedern. So schwindelt man Einigkeit vor und lobt die Einigkeit, ja man hatter neu und schmeißt die besten Elemente raus, um ihre Forderungen zu erhalten. Das Statut sagt im § 16: Wer den Verband schädigt, kann ausgeschlossen werden. Dieses kann auch die Demagogie der Oberbureaucraten, die damals bereit waren, alle Ausgeschlossenen und Ausgeschlossenen wieder aufzunehmen. Ja, bereit aufzunehmen, die da zahlen und sich nicht weiter um die Gewerkschaft kümmern, aber proletarischen, revolutionären Intellektuellen, die den Bureaucraten gefährlich sind, verweigert man die Aufnahme. (Siehe die Kollegen von Barina.) Der Herr Eißner, den Herr Eißner der ausgeschlossenen Bauarbeiter zu denutzten, um dann weiter lügen, frech schwindeln zu können. Acht hier, wir wollen die Einigkeit, seht, wie die eingeschüchtert haben an Mitgliedern. So schwindelt man Einigkeit vor und lobt die Einigkeit, ja man hatter neu und schmeißt die besten Elemente raus, um ihre Forderungen zu erhalten. Das Statut sagt im § 16: Wer den Verband schädigt, kann ausgeschlossen werden. Dieses kann auch die Demagogie der Oberbureaucraten, die damals bereit waren, alle Ausgeschlossenen und Ausgeschlossenen wieder aufzunehmen. Ja, bereit aufzunehmen, die da zahlen und sich nicht weiter um die Gewerkschaft kümmern, aber proletarischen, revolutionären Intellektuellen, die den Bureaucraten gefährlich sind, verweigert man die Aufnahme. (Siehe die Kollegen von Barina.) Der Herr Eißner, den Herr Eißner der ausgeschlossenen Bauarbeiter zu denutzten, um dann weiter lügen, frech schwindeln zu können. Acht hier, wir wollen die Einigkeit, seht, wie die eingeschüchtert haben an Mitgliedern. So schwindelt man Einigkeit vor und lobt die Einigkeit, ja man hatter neu und schmeißt die besten Elemente raus, um ihre Forderungen zu erhalten. Das Statut sagt im § 16: Wer den Verband schädigt, kann ausgeschlossen werden. Dieses kann auch die Demagogie der Oberbureaucraten, die damals bereit waren, alle Ausgeschlossenen und Ausgeschlossenen wieder aufzunehmen. Ja, bereit aufzunehmen, die da zahlen und sich nicht weiter um die Gewerkschaft kümmern, aber proletarischen, revolutionären Intellektuellen, die den Bureaucraten gefährlich sind, verweigert man die Aufnahme. (Siehe die Kollegen von Barina.) Der Herr Eißner, den Herr Eißner der ausgeschlossenen Bauarbeiter zu denutzten, um dann weiter lügen, frech schwindeln zu können. Acht hier, wir wollen die Einigkeit, seht, wie die eingeschüchtert haben an Mitgliedern. So schwindelt man Einigkeit vor und lobt die Einigkeit, ja man hatter neu und schmeißt die besten Elemente raus, um ihre Forderungen zu erhalten. Das Statut sagt im § 16: Wer den Verband schädigt, kann ausgeschlossen werden. Dieses kann auch die Demagogie der Oberbureaucraten, die damals bereit waren, alle Ausgeschlossenen und Ausgeschlossenen wieder aufzunehmen. Ja, bereit aufzunehmen, die da zahlen und sich nicht weiter um die Gewerkschaft kümmern, aber proletarischen, revolutionären Intellektuellen, die den Bureaucraten gefährlich sind, verweigert man die Aufnahme. (Siehe die Kollegen von Barina.) Der Herr Eißner, den Herr Eißner der ausgeschlossenen Bauarbeiter zu denutzten, um dann weiter lügen, frech schwindeln zu können. Acht hier, wir wollen die Einigkeit, seht, wie die eingeschüchtert haben an Mitgliedern. So schwindelt man Einigkeit vor und lobt die Einigkeit, ja man hatter neu und schmeißt die besten Elemente raus, um ihre Forderungen zu erhalten. Das Statut sagt im § 16: Wer den Verband schädigt, kann ausgeschlossen werden. Dieses kann auch die Demagogie der Oberbureaucraten, die damals bereit waren, alle Ausgeschlossenen und Ausgeschlossenen wieder aufzunehmen. Ja, bereit aufzunehmen, die da zahlen und sich nicht weiter um die Gewerkschaft kümmern, aber proletarischen, revolutionären Intellektuellen, die den Bureaucraten gefährlich sind, verweigert man die Aufnahme. (Siehe die Kollegen von Barina.) Der Herr Eißner, den Herr Eißner der ausgeschlossenen Bauarbeiter zu denutzten, um dann weiter lügen, frech schwindeln zu können. Acht hier, wir wollen die Einigkeit, seht, wie die eingeschüchtert haben an Mitgliedern. So schwindelt man Einigkeit vor und lobt die Einigkeit, ja man hatter neu und schmeißt die besten Elemente raus, um ihre Forderungen zu erhalten. Das Statut sagt im § 16: Wer den Verband schädigt, kann ausgeschlossen werden. Dieses kann auch die Demagogie der Oberbureaucraten, die damals bereit waren, alle Ausgeschlossenen und Ausgeschlossenen wieder aufzunehmen. Ja, bereit aufzunehmen, die da zahlen und sich nicht weiter um die Gewerkschaft kümmern, aber proletarischen, revolutionären Intellektuellen, die den Bureaucraten gefährlich sind, verweigert man die Aufnahme. (Siehe die Kollegen von Barina.) Der Herr Eißner, den Herr Eißner der ausgeschlossenen Bauarbeiter zu denutzten, um dann weiter lügen, frech schwindeln zu können. Acht hier, wir wollen die Einigkeit, seht, wie die eingeschüchtert haben an Mitgliedern. So schwindelt man Einigkeit vor und lobt die Einigkeit, ja man hatter neu und schmeißt die besten Elemente raus, um ihre Forderungen zu erhalten. Das Statut sagt im § 16: Wer den Verband schädigt, kann ausgeschlossen werden. Dieses kann auch die Demagogie der Oberbureaucraten, die damals bereit waren, alle Ausgeschlossenen und Ausgeschlossenen wieder aufzunehmen. Ja, bereit aufzunehmen, die da zahlen und sich nicht weiter um die Gewerkschaft kümmern, aber proletarischen, revolutionären Intellektuellen, die den Bureaucraten gefährlich sind, verweigert man die Aufnahme. (Siehe die Kollegen von Barina.) Der Herr Eißner, den Herr Eißner der ausgeschlossenen Bauarbeiter zu denutzten, um dann weiter lügen, frech schwindeln zu können. Acht hier, wir wollen die Einigkeit, seht, wie die eingeschüchtert haben an Mitgliedern. So schwindelt man Einigkeit vor und lobt die Einigkeit, ja man hatter neu und schmeißt die besten Elemente raus, um ihre Forderungen zu erhalten. Das Statut sagt im § 16: Wer den Verband schädigt, kann ausgeschlossen werden. Dieses kann auch die Demagogie der Oberbureaucraten, die damals bereit waren, alle Ausgeschlossenen und Ausgeschlossenen wieder aufzunehmen. Ja, bereit aufzunehmen, die da zahlen und sich nicht weiter um die Gewerkschaft kümmern, aber proletarischen, revolutionären Intellektuellen, die den Bureaucraten gefährlich sind, verweigert man die Aufnahme. (Siehe die Kollegen von Barina.) Der Herr Eißner, den Herr Eißner der ausgeschlossenen Bauarbeiter zu denutzten, um dann weiter lügen, frech schwindeln zu können. Acht hier, wir wollen die Einigkeit, seht, wie die eingeschüchtert haben an Mitgliedern. So schwindelt man Einigkeit vor und lobt die Einigkeit, ja man hatter neu und schmeißt die besten Elemente raus, um ihre Forderungen zu erhalten. Das Statut sagt im § 16: Wer den Verband schädigt, kann ausgeschlossen werden. Dieses kann auch die Demagogie der Oberbureaucraten, die damals bereit waren, alle Ausgeschlossenen und Ausgeschlossenen wieder aufzunehmen. Ja, bereit aufzunehmen, die da zahlen und sich nicht weiter um die Gewerkschaft kümmern, aber proletarischen, revolutionären Intellektuellen, die den Bureaucraten gefährlich sind, verweigert man die Aufnahme. (Siehe die Kollegen von Barina.) Der Herr Eißner, den Herr Eißner der ausgeschlossenen Bauarbeiter zu denutzten, um dann weiter lügen, frech schwindeln zu können. Acht hier, wir wollen die Einigkeit, seht, wie die eingeschüchtert haben an Mitgliedern. So schwindelt man Einigkeit vor und lobt die Einigkeit, ja man hatter neu und schmeißt die besten Elemente raus, um ihre Forderungen zu erhalten. Das Statut sagt im § 16: Wer den Verband schädigt, kann ausgeschlossen werden. Dieses kann auch die Demagogie der Oberbureaucraten, die damals bereit waren, alle Ausgeschlossenen und Ausgeschlossenen wieder aufzunehmen. Ja, bereit aufzunehmen, die da zahlen und sich nicht weiter um die Gewerkschaft kümmern, aber proletarischen, revolutionären Intellektuellen, die den Bureaucraten gefährlich sind, verweigert man die Aufnahme. (Siehe die Kollegen von Barina.) Der Herr Eißner, den Herr Eißner der ausgeschlossenen Bauarbeiter zu denutzten, um dann weiter lügen, frech schwindeln zu können. Acht hier, wir wollen die Einigkeit, seht, wie die eingeschüchtert haben an Mitgliedern. So schwindelt man Einigkeit vor und lobt die Einigkeit, ja man hatter neu und schmeißt die besten Elemente raus, um ihre Forderungen zu erhalten. Das Statut sagt im § 16: Wer den Verband schädigt, kann ausgeschlossen werden. Dieses kann auch die Demagogie der Oberbureaucraten, die damals bereit waren, alle Ausgeschlossenen und Ausgeschlossenen wieder aufzunehmen. Ja, bereit aufzunehmen, die da zahlen und sich nicht weiter um die Gewerkschaft kümmern, aber proletarischen, revolutionären Intellektuellen, die den Bureaucraten gefährlich sind, verweigert man die Aufnahme. (Siehe die Kollegen von Barina.) Der Herr Eißner, den Herr Eißner der ausgeschlossenen Bauarbeiter zu denutzten, um dann weiter lügen, frech schwindeln zu können. Acht hier, wir wollen die Einigkeit, seht, wie die eingeschüchtert haben an Mitgliedern. So schwindelt man Einigkeit vor und lobt die Einigkeit, ja man hatter neu und schmeißt die besten Elemente raus, um ihre Forderungen zu erhalten. Das Statut sagt im § 16: Wer den Verband schädigt, kann ausgeschlossen werden. Dieses kann auch die Demagogie der Oberbureaucraten, die damals bereit waren, alle Ausgeschlossenen und Ausgeschlossenen wieder aufzunehmen. Ja, bereit aufzunehmen, die da zahlen und sich nicht weiter um die Gewerkschaft kümmern, aber proletarischen, revolutionären Intellektuellen, die den Bureaucraten gefährlich sind, verweigert man die Aufnahme. (Siehe die Kollegen von Barina.) Der Herr Eißner, den Herr Eißner der ausgeschlossenen Bauarbeiter zu denutzten, um dann weiter lügen, frech schwindeln zu können. Acht hier, wir wollen die Einigkeit, seht, wie die eingeschüchtert haben an Mitgliedern. So schwindelt man Einigkeit vor und lobt die Einigkeit, ja man hatter neu und schmeißt die besten Elemente raus, um ihre Forderungen zu erhalten. Das Statut sagt im § 16: Wer den Verband schädigt, kann ausgeschlossen werden. Dieses kann auch die Demagogie der Oberbureaucraten, die damals bereit waren, alle Ausgeschlossenen und Ausgeschlossenen wieder aufzunehmen. Ja, bereit aufzunehmen, die da zahlen und sich nicht weiter um die Gewerkschaft kümmern, aber proletarischen, revolutionären Intellektuellen, die den Bureaucraten gefährlich sind, verweigert man die Aufnahme. (Siehe die Kollegen von Barina.) Der Herr Eißner, den Herr Eißner der ausgeschlossenen Bauarbeiter zu denutzten, um dann weiter lügen, frech schwindeln zu können. Acht hier, wir wollen die Einigkeit, seht, wie die eingeschüchtert haben an Mitgliedern. So schwindelt man Einigkeit vor und lobt die Einigkeit, ja man hatter neu und schmeißt die besten Elemente raus, um ihre Forderungen zu erhalten. Das Statut sagt im § 16: Wer den Verband schädigt, kann ausgeschlossen werden. Dieses kann auch die Demagogie der Oberbureaucraten, die damals bereit waren, alle Ausgeschlossenen und Ausgeschlossenen wieder aufzunehmen. Ja, bereit aufzunehmen, die da zahlen und sich nicht weiter um die Gewerkschaft kümmern, aber proletarischen, revolutionären Intellektuellen, die den Bureaucraten gefährlich sind, verweigert man die Aufnahme. (Siehe die Kollegen von Barina.) Der Herr Eißner, den Herr Eißner der ausgeschlossenen Bauarbeiter zu denutzten, um dann weiter lügen, frech schwindeln zu können. Acht hier, wir wollen die Einigkeit, seht, wie die eingeschüchtert haben an Mitgliedern. So schwindelt man Einigkeit vor und lobt die Einigkeit, ja man hatter neu und schmeißt die besten Elemente raus, um ihre Forderungen zu erhalten. Das Statut sagt im § 16: Wer den Verband schädigt, kann ausgeschlossen werden. Dieses kann auch die Demagogie der Oberbureaucraten, die damals bereit waren, alle Ausgeschlossenen und Ausgeschlossenen wieder aufzunehmen. Ja, bereit aufzunehmen, die da zahlen und sich nicht weiter um die Gewerkschaft kümmern, aber proletarischen, revolutionären Intellektuellen, die den Bureaucraten gefährlich sind, verweigert man die Aufnahme. (Siehe die Kollegen von Barina.) Der Herr Eißner, den Herr Eißner der ausgeschlossenen Bauarbeiter zu denutzten, um dann weiter lügen, frech schwindeln zu können. Acht hier, wir wollen die Einigkeit, seht, wie die eingeschüchtert haben an Mitgliedern. So schwindelt man Einigkeit vor und lobt die Einigkeit, ja man hatter neu und schmeißt die besten Elemente raus, um ihre Forderungen zu erhalten. Das Statut sagt im § 16: Wer den Verband schädigt, kann ausgeschlossen werden. Dieses kann auch die Demagogie der Oberbureaucraten, die damals bereit waren, alle Ausgeschlossenen und Ausgeschlossenen wieder aufzunehmen. Ja, bereit aufzunehmen, die da zahlen und sich nicht weiter um die Gewerkschaft kümmern, aber proletarischen, revolutionären Intellektuellen, die den Bureaucraten gefährlich sind, verweigert man die Aufnahme. (Siehe die Kollegen von Barina.) Der Herr Eißner, den Herr Eißner der ausgeschlossenen Bauarbeiter zu denutzten, um dann weiter lügen, frech schwindeln zu können. Acht hier, wir wollen die Einigkeit, seht, wie die eingeschüchtert haben an Mitgliedern. So schwindelt man Einigkeit vor und



**Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“**  
 Bau 15 Oelshaus, Pirna u. Umg. 6. Bezirk  
**Sonntag, den 21. Juni**  
**Bezirksportfest**  
 in Volkshaus Pirna  
 Ausföhren der Bezirksmeisterschaften in Sprint, Massenstart, Ausföhren, Radballspiele sowie 100 Meter Langstreckenfahren  
 Beginn des Ausföhrungsfahrens nachm. 2 Uhr  
 Ab 5 Uhr Gedöhl mit radiophonischen Einlagen  
 Im Sommer-Raum 2  
 Nachmittliche Ausstellung der Naturfreunde vom Reichs-Arbeiterwartungstag  
 Zur Eintrittskarte

**Bergrestaurant Pirna**  
 Jeden Sonnabend und Sonntag  
**Feiner Ball**  
 Es laden ergebenst ein  
**Besl u. Frau**  
 Vereinszimmer und Saal für Veranstaltungen und Sitzungen zur Verfügung.

**Max Richter**  
 Pirna Markt 3  
 empfiehlt  
 braunes u. buntes  
 Kochgeschirr  
 Blumenlöpfe  
 Untersetzer  
 Holzpanntoffel  
 Holzpanntofel- und Holzschuhklötzer  
 Cordpanntoffel  
 Empfehl. gleichzeitig  
 Wurst- und Fettwaren  
 sowie sämtliche  
 Kolonialwaren  
 in guter Qualität

**Niemand verjäume**  
 sich von meinen erhaltenden Fahrrädern und billigen Reifen zu überzeugen!  
 Reparaturen sachmännlich und preiswert!  
**Max Kuhnerl, Fahrradhandlung**  
 Pirna, Reilbahnstraße 26, Ecke Breite Straße  
 Münlische Teilzahlung!

**2 mal täglich**  
 frische Brötchen u. Semmeln  
 Brötchen 4 Stück 10 Pf.  
 bei  
**ALOIS STEINER**  
 Untere Burgstr. Pirna Untere Burgstr.

Versuchen Sie meine Arbeit, ich gebe mir besondere Mühe Sie zufrieden zu stellen, denn ich möchte Sie gern zu meinen ständigen Kunden zählen  
 Meine Arbeit wird bevorzugt, meine Preise sind billig, die Sohlen leicht und fest  
**Bruno Täubrich, Schuh-Reparatur-Anstalt**  
 Pirna - Artillerie-Kaserne

**Polstermöbel**  
 Gute Werkstatt-Arbeit  
 v. einfacher bis bester Ausführung  
 liefert  
**Richard Müller, Pirna-Copitz, Nordstraße 12**  
 Umarbeitungen billigst

**M. Mirtschinks Bäckerei**  
 Copitz, Lohmenstr. 18  
 empfiehlt  
**sämtliche Backwaren**  
 Pfefferkuchen usw.  
 in bekannter Güte

**Josef Sittner**  
 Schneidermeister  
 Pirna - Kirchplatz 6  
 Sorgfältige Anfertigung nach Maß  
 Herrengarderobe  
 Damenkosfüme

**Nähmaschinen**  
**Fahrräder**  
 frisch auf, Mark, Gita, Billig, National  
 Reparaturen - Ersatzteile  
 Fahrrad-Haus frisch auf  
**Zug. Marcyuf, Pirna**  
 Reilbahnstraße 4

**Schnitt-, Schuhwaren, Bettfedern**  
 empfiehlt  
**H. Quasdorf, Kötzschenbroda**  
 Hauptstraße 11  
**Achtung! Achtung!**  
**M.u.A. Zocher**  
 Zigarren - Zigaretten - Tabak  
 Arbeiterliteratur  
**Bautzen! Bautzen!**

**Preiswertes Angebot**  
**Herrn-, Damen- und Kinderbekleidung!**  
 Anzüge in allen Farben, breit  
 Veranlagt, auch für respo-  
 sible Herren von M. 25.- an  
**Gummi-Mäntel**  
 von M. 15.- an  
**Loden-Mäntel**  
 von M. 25.- an  
**Radfahrer-Pelzröcke**  
 von M. 16.- an  
**Impr. Windjacken**  
 von M. 12.- an  
**Arbeitskleidung** (auch Beruf) von M. 1.00 an  
**Streif- und Sportheosen**  
 von M. 7.50 an  
**Sportanzüge** in Manchester, Tuch- u. Reilcord v. 35.- an  
**Lodenjoppen, Luster- und Leinenjacken** - - - 7.-  
**Jagdleinen- Sportanzüge** - - - 16.- M.  
**Wanderkuffeln, Wanderkondan, Schlosseranzüge, Berufsmäntel** usw. - - - Gelegene Ratenehlungen

**Achtung!**  
 Wo kauft man gut und billig  
**Herrn- u. Damenschuhe**  
 sowie  
 prima Arbeitsschuhe  
 Holz- u. Cord-Pantoffel  
 empfiehlt  
**Franz Band, Pirna-Jessen**

**Brotbeutel**  
 mit Ört  
 spottbillig, v. Std. 2 M.  
**Birner Lederhandlung**  
 Breite Straße 30

**Feine Fehlfarben-Zigarren!**  
 100 St. 4,80 M.  
**Wilh. Baege**  
 Pirna

**A. Sanner, Pirna**  
 Obere Burgstraße  
 1894 empfiehlt  
**ff. frisches Rind- und Schweinefleisch**  
 sowie Kalbfleisch  
**Täglich frische Wurst!**

**Textilwaren**  
 Wäsche, Hand-, Wisch- u. Taschentücher, Blusen, Kleider, Anzüge, Manchester-Hosen, Windjacken, Strümpfe, Stoffe, Volls, Musselin, Bänder, Schürzen, Sofa- u. Bettdecken, Selbstbinder, Hosenträger usw.  
**Reelle Leute erhalten Kredit**  
**THIEME, Pirna** Markt 20  
 1871 und Obere Burgstraße, Laden

**Bierhandlung**  
**Kurt Noack**  
 PIRNA  
 Dohnaischer Platz 3

**Schmalz Kokosfett**  
**Kafao - Rindstalg**  
 sowie sämtliche  
**Kolonialwaren**  
 bei  
**Georg Wagner**  
 Pirna, Lauterbachstraße

**Achtung! Achtung!**  
 Wollen Sie Ihre Rohprodukten, wie Lumpen und sämtliche Altpapiere gut verkaufen, so schaffen Sie dieselben zu  
**Thierigen, Pirna**  
 Dohnaischer Platz 5  
 früherer Königsplatz, im Hause der Gärtnerei von Hauswald.

**Vollheringe**  
**ff. Sauerkraut**  
**Backpflaumen**  
**Weizenmehl**  
**Kaiser-Auszugmehl**  
**Zucker**  
**Seife, gr. Riegel**  
**Seifenpulver m. Spänen**  
**Toiletteseife**  
**Landspeck**  
**Max Schillig**  
 Pirna, Waisenhausstr. 21

**WO**  
 kauft man gut und billig!  
 Auch auf Teilzahlung!  
**Schlosser-Anzüge** in Körper  
**Sommerjacken** in Luster u. Zellstoff  
**Schiffleinen-Anzüge**  
**Manchesterhosen**  
**Manchester-Anzüge**  
**3-Draht-Lederhosen**  
**Oberhemden**  
**Hemden**  
**Schürzen aller Art**  
**Sandalen**  
**A. PLUSCHKE**  
 Pirna, Braustraße 10<sup>b</sup> III.

**Druck-sachen**  
 aller Art liefert  
**PEUVAG**  
 Dresden, Güterbahnstr. 2

**Unser Schlager!**  
**Kakao**  
 garantiert rein 1 Pfd. Paket  
**48 Pfg.**  
 Sämtliche Lebensmittel kaufen Sie bei uns stets preiswert  
**Hamburger Kaffee-Lager**  
**Thams & Garfs**  
 Pirna, Dohnaische Straße 26

**Matratzen**  
 und **Auflagen**  
 zu jeder Bettstelle passend  
 liefert in guter Facharbeit von besten Materialien  
**Central-Möbelhalle A. Fracke**  
 Meissen, am Bahnhof

**Plauener Gardinenlager**  
**FRITZ DINGELDEY**  
 Kötzschenbroda, Meißner Str. 88  
 Gardinen v. Stück, Kunstergarn, Vi-  
 fragen, Kanten, Scheibengard., Sticke-  
 reien, Tischdecken usw. preiswert

**Achtung! Achtung!**  
**Wäsche, Kleider**  
**Schuhe, Möbel**  
 kaufen Sie preiswert auf Teilzahlung bei  
**Kurt Seifert**  
 Pirna, Ziegelstraße 21.  
 im grünen Schiff.

**Damen- u. Herren-Fahrräder**  
 Abzahlung von 5 Mark pro Woche an bei sehr niedriger Anzahlung  
 Einzelne Rahmen, Ersatzteile, Mäntel und Schläuche, Rucksäcke usw.  
**Fahrrad-Geschäft Karl Grundmann**  
 Meissen, Gerbergasse 1 (am Roßplatz)

**Achtung! Bäckerei Achtung!**  
 Empfehl. versch. Kuchen u. Konditorwaren sowie Milzenberger Vollkornbrot mit Eiweißzusatz 1 Minute vom Dampfschiffanleger  
**Franz Schanze**  
 Meissen, Uferstraße 11  
**Linoleum, Wachstuch**  
**Kokosläufer, Matten**  
**Bettvorlagen, Stoffläufer**  
**Gummiwaren**

**Kinder- u. Handwagen, Korb- u. Spielwaren, Sportart., Gesen**  
**O. Zieschang,**  
 vorm. Paul Manke  
 Kötzschenbroda

**Stell- u. Büchertwaren**  
 billig  
**Julie Brand-Gröbner**  
 Fleiß- u. Wurstwaren  
 Busznitz, Mühlensbrück, Poststr.

**Turn- u. Sportkleidung**  
 gut und billig  
**H. Quasdorf, Kötzschenbroda,**  
 Hauptstraße 11.

**Werbt**  
 die  
**Arbeiterstimme!**  
 Großes Lager in Trauringen und Verlobungsringen  
 Billige Preise!  
**Kurt Mauer**  
 Bautzen  
 15 Tuchmacherstr. 15  
 Kein Laden!

**Schnitt-, Schuhwaren, Bettfedern**  
 empfiehlt  
**H. Quasdorf, Kötzschenbroda**  
 Hauptstraße 11  
**Achtung! Achtung!**  
**M.u.A. Zocher**  
 Zigarren - Zigaretten - Tabak  
 Arbeiterliteratur  
**Bautzen! Bautzen!**











# Turnverein „Poisentäl“, Freital-Niederhäslich

Mitglied des Arbeiter-Turn- und Sportbundes und des Arbeiter-Sängerbundes

Vom 20.-22. Juni

## 50. Vereinsjubiläum und 30. Stiftungsfest der Sängerabteilung

Sonnabend, den 20. Juni abends 8 Uhr Kommerz im Sächsischen Wolf  
 Sonntag, den 21. Juni vormittags Wettkämpfe, 1 Uhr Festzug, anschließend: Massenschöre, Festrede, Massenfreübungen, Geräteturnen, Raftball- und Fußballspiel auf dem neuen Sportplatz in Niederhäslich.

### Ämtliche Bekanntmachungen

Freital.

Beleit-, Brennholz-, Steintohlenstamm- und Strohholz-Verkauf.

auf der Bürger Niederlage findet bis auf weiteres jeden Freitag und Sonnabend, vormittags von 7 bis 12 Uhr an Freitaler Einwohner statt.

Der Preis für 1 Jentner Beleit beträgt 1 RM., für 1 Rm. prima Nichtenrollenholz 14 RM., 1 Bündel Hof. Scheitholz 1 RM., 1 Heftolter Steintohlenstamm 50 Pf. (für Invaliden, Kleinrentner und Arbeitslose 40 Pf.) und 1 Heftolter harte Strohholze 1,50 RM.

Bezahlung hat auf der Niederlage zu geschehen.  
 Rat der Stadt Freital, am 17. Juni 1925.

Wanderheim.

Nachdem die Einrichtungsarbeiten in unserem Wanderheim in Hermdorf-Rehfeld beendet sind, kann das Heim benutzt werden. Anmeldungen sowohl für die Jugendherberge als auch für Zimmer werden im Heim und im Amt für Leibesübungen entgegengenommen. Ohne Voranmeldung und ohne Ausweis kann keine Gewähr für Unterkunft übernommen werden.

Rat der Stadt Freital, am 15. Juni 1925.

Strassenperung.

Der zwischen der Einmündung der Bahnhofsstraße und der Mozartstraße liegende Teil der Poststraße wird behöltet und während dieser Arbeiten für jeden Fahrverkehr gesperrt.

Rat der Stadt Freital, am 16. Juni 1925.

**Gemeinschaft proletarisch. Freidenker Ortsgruppe Trachenberge**  
**Nachruf!**  
 Am 17. d. M. verstarb unser langjähriges Mitglied, Genosse  
**Oskar Paul Bergner**  
 Marienstraße 41/II. Die Beerdigung erfolgt Sonnabend, den 20. d. M., 11 Uhr vorm. im Friedhof zu Tolkmütz. Die Genossinnen und Genossen werden um zahlreiches Gedeit gebeten. Die Gruppenleitung

**5 Flemmingstr. 5**  
 dort kaufen Sie gut u. billig  
 Hibr., Anzüge . . . 10 — M.  
 Pelotia . . . 10 —  
 Neue Anzüge . . . 22 —  
 Schwedenmäntel . . . 22 —  
 Tosen . . . 3 —  
 H.-D.-Schürze, 1/2 M. . . 10 —  
 Schulttasche . . . 10 —  
 Vorzeiger dieses M.  
**nur bei Langer**

# WOLL- ECKE

Johannstrasse 9

## WERBEWOCHE

zu besonders billigen Preisen!

Damen-Hemden in allen Größen und Nadelereien . . . 3,15, 2,95, 1,95, 1,75	Damen-Schlüpfer in allen Größen 1,75, 1,25
Damen-Beinkleider in allen Größen Prima Nadelereien . . . 3,45, 2,95, 2,45, 1,85	Damen-Schlüpfer u. Rockhosen Kunst-Seide . . . 5,75, 4,90
Prinzeß-Röcke in allen Größen . . . 6,75, 3,95	Damen-Hemdchen Kunst-Seide 11,50, 8,90
Unter-Teilen mit Trägern . . . 2,50, 1,95, 1,75, 1,25	Prinzeß-Röcke in Kunststoffe 11,50, 7,90
Netz-Jacken für Herren . . . 1,85, 1,15, 0,95	Mako-Hemden . . . 4,25, 3,65
Mako-Jacken für Herren . . . 3,65, 2,25, 1,95	Mako-Hosen . . . 3,65, 2,95
<b>Herrn-Garnituren:</b>	
Prima Mako . . . 4,25 in Flor . . . 7,90	Seiden-Flor . . . 13,50

# Johannstrasse 9 WOLL- ECKE

Stroh Hüte  
 modernste Formen  
 in großer Auswahl  
 von RM. 3.50 bis 7.50  
**Bruno Köper**  
 Freital-Do., Unt. Dresdner Str. 106

**Fleischer Emil Mensch, Freital.**  
 Empfiehlt feine Fleisch- und Wurstwaren zu billigsten Preisen

**Sie kaufen**  
**Anzüge:** gut verarbeitet, hochmodern, von tadellosem Sitz  
 Mk. 65.—, 55.—, 45.—, 35.—, 19.—  
**Mäntel:** Schwedenform  
 Mk. 50.—, 40.—, 30.—  
**Hosen:** aus guten Stoffen  
 Mk. 12.—, 8.—, 6.50, 3.50  
**Ein-Posten Stoffreste:** 140 cm breit, passend für Anzüge, Kostüme u. Mäntel, pro Meter Mk. 6.—, 4.—, 2.—  
**Damen-Backfisch-Kinder-Mäntel**  
 M. 45.—, 35.—, 15.—, 7.50  
 M. 25.—, 15.—, 10.—, 4.50  
**Kasaks, Blusen, Röcke**  
 Mk. 12.—, 8.50, 4.50, 1.90  
**Zahlungserleichterung**  
**Textil-Starer**  
 22 Grunaer Str. 22  
 Nur 1 Treppe  
 Hausnummer 22 beachten!

**Theater am Wasanplatz**  
 Heute und folgende Tage:  
**Das silberne Kaninchen!**  
 Lustspiel in 3 Akten von Alf. Möller  
 Beginn Wochentags 9 1/2 Uhr, Sonntags 11 Uhr  
**Der große Lacherfolg!**

Wer gut und preiswert bedient werden will, kaufe seine Herren-Bekleidung und Schuhe  
 im  
**Neustädter Konfektions-Haus**  
 Görlitzer Str. 4 am Tymiens Thalia-Theater  
 Auch auf Teilzahlung!

Lade \* Farben \* Pinsel  
 Bohnerwachs \* Ingeziefermittel  
 Fotoartikel  
**Lilien-Drogerie \* R. Arzt**  
 Dresden-Neustadt, Sebiger Straße 22

**Tymiens Täglich**  
**Das Thalia-8 Uhr**  
 einzige Theater  
 wirkliche Theater  
**Volkstheater Dresdens**  
 Vorsugskarten außer Sonntags gültig

**Pünktlichkeit ist's halbe Leben!**  
 Wer pünktlich in seinen Dienst, rechtzeitig an seine Arbeit soll, muß auch rechtzeitig geweckt werden; er  
**braucht einen zuverlässigen Wecker**  
 Ich habe eine große Auswahl von Weckern, vom einfachen preiswerten Gebrauchswecker bis zu den elegantesten Nippweckern.  
 Dresden-Neust. **S. Herrmann** Görlitzer Str. 30

**PEUVAG**  
 Erzeugung u. Verwertung A.G.  
 Dresdener Filial-  
**DRESDEN - A.**  
 Görlitzerstr. 2  
 Herleitung sämtlicher Vereins-Geldmittels-Propaganda-Drucksachen in modernster u. sauberster Ausführung

**Billige Hosen-Woche**  
**Arbeits-hosen** . . . von 3,00—9,00 M.  
**Stoffhosen** . . . 3,50—25,00 „  
**Streifhosen** . . . 5,00—12,00 „  
**Kammgarnhosen** . . . 12,00—26,00 „  
**Hemespunhosen** . . . 3,50—8,00 „  
**Militärhosen** . . . 4,00—8,00 „  
 Die Preise sind bis auf 30% herabgesetzt  
**Im Kaufhaus Kesten**  
 Amnenstraße 16, gegenüber der Feuerwehr

**Tabak und Zigaretten billig!**  
 Türkischer Blatttabak Pkt. M. 1,50  
 Uebersee Krüllschnitt . . . 1,50  
 Orient Virginia-Mischung . . . 2,00  
 Orient Feinschnitt . . . 2,50  
 Zigaretten, 100 Stk. von 30 Pf. an

### Lest kommunistische Literatur!

**Turnverein „Poisentäl“ Freital-Niederhäslich**  
**50. Vereinsjubiläum**  
 Sonnabend, den 20. Juni 1925  
**Beginn der Kämpfe:**  
 2 Uhr: Stellen der Kinder  
 2 1/2—4 Uhr: Freübungen der Kinder  
 4—6 Uhr: Sportliche Wettkämpfe  
 Viertelkampf für Mitglieder:  
 a) 100-m-Lauf  
 b) Kugelstoßen (7 1/2 kg)  
 c) Hochsprung  
 Fußballspiel erstl. Mannschaften  
 Raftballspiel  
 8 Uhr: Festabend im Sächs. Wolf, Freital-Deuben

**Spottbillige Bettwäsche**  
 Bettbezüge in Nessel, 9 m lang 480  
 Bettbezüge in bunt oder weiß, 560  
 2 m lang  
 Betttücher, große Auswahl, von 290 an  
 Bettbezüge in Damast u. Stangenlein, beste Qualität, sehr preiswert  
 Inletts 1200 und 800  
 Handtücher von 40 Pf an  
 Damenhemden von 95 Pf an  
 Hosen von M. 120 an  
 Prinzeßröcke von M. 270 an  
 Schürzen von M. 180 an  
 Reste in Linon, Damast, Stangenlein, Züchen u. Nessel, enorm billig.  
 Damenstoffe, neuartige Muster, besond. p. etw.

**Herrn- u. Knabenbekleidung**  
 billig u. gut, auch auf Teilzahlung, erhalten Sie im  
**Neustädter Konfektions-Haus**  
 Görlitzer Str. 4 am Tymiens Thalia-Theater

**Zwei wichtige Bücher:**  
**„Ruhland“**  
 Offizieller Bericht der englischen Delegation nach Rußland November—Dezember 1924 Preis M. 1,80  
**Lenin: Die Kinderkrankheit des Radikalismus im Kommunismus**  
 Herausgegeben mit Einleitung und Erläuterungen v. Maslow  
 Preis M. 1,00 „ 20% Rabatt  
**Buchhandlung Dsm. Groß, Röhrlsstraße 24**

**Textil-Starer**  
 22 Grunaer Straße 22  
 Lad-n, Haus-Nr. 22 beachten!  
 Billigste Bezugsquelle! Wiederverkäufer!

**Fels Bärenstein**  
 (Sächs. Schweiz) Postu. Tel. Königstein 104  
 Von Pötschen-Wehen 1, 948. Rund u. Fernicht. Im Bergbau gute Bewirtung. Kein Autoverkehr. Mäßig Preise  
**möbl. Zimmer**  
 für sofortige Besetzung gesucht, möglichst in Cottbus oder Löbau. Angeb. an die Exped. der Arbeiterstimme.  
**LESE!**  
 Berücksichtigen bei Bestellungen die Inserenten der **Arbeiterstimme**

# Deutscher Arbeiter-Sängerbund - Bezirk Blauenischer Grund

veranstaltet am 4. und 5. Juli 1925 ein Bezirksängerfest in Tharandt